



Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen in Passau:

Diözese Passau
Telefon 0851 34337 oder 34089

Höllgasse 29, 94032 Passau, www.eheberatung-passau.de

Diakonisches Werk Passau e. V.

Telefon 0851 5606-124
Nikolastraße 12 d, 94032 Passau, www.diakonie-passau.de

pro familia Niederbayern e. V.

Telefon 0851 53121
Leopoldstraße 9, 94032 Passau, www.profamilia-passau.de

Notruf bei Verletzungen

Telefon 112

Giftnotruf (immer erreichbar)

Telefon 089 19240

Persönliche Nummern

Kinderarzt _____

Zahnarzt _____

IMPRESSUM

Herausgeber
Stadt Passau, Rathausplatz 2, 94032 Passau

Redaktion
Amt für Kinder, Jugend und Familie in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam „Elternbrief“ des Projekts FamilienLeben in Passau

Titelfoto
clipdealer

Illustrationen
Johann Baumgartner, Passau

Satz
hirschformat.de

© Stadt Passau September 2017
Der nächste Elternbrief erscheint in 4 Monaten.

Apps für Kinder

Das Deutsche Jugendinstitut (DJI) in München hat eine Datenbank „Apps für Kinder“ eingerichtet. Hier können sich Eltern, pädagogisches Fachpersonal und andere Interessierte eine Übersicht über die Qualität von Applikationen verschaffen, die für Smartphones und Tablets von Kindern angeboten werden. Ein Blick auf die Datenbank lohnt sich unter www.datenbank-apps-fuer-kinder.de



Deutsches
Jugendinstitut

Rätsel

Federn hat's,
doch fliegt es nicht,
Beine hat's,
doch läuft es nicht.
Immer steht es
mäuschenstill,
weil es nichts als Ruhe will.

Der arme Tropf
hat einen Hut und
keinen Kopf.

Und hat dazu
nur einen Fuß und
keinen Schuh.

Ich möchte nur wissen,
wer das ist,
der immer mit
zwei Löffeln isst.

Auflösung: Bett, Pilz, Hase

Feuer und Flamme

Kinder sind fasziniert von allen ursprünglichen Elementen, die ihnen magisch und unbeherrschbar erscheinen.

Dazu gehören Nacht, Sterne, Wald, Berge, Wasser, Wind, aber auch Feuer aller Art. Erwachsenen geht es meist ähnlich, nicht umsonst hat Kerzenschein im Advent einen besonderen Reiz, haben eine Grillparty mit einem Holzkohlegrill oder Lagerfeuer ihre Anziehungskraft. Wenn Sie Ihrem Kind den Umgang mit Feuer nahebringen wollen, achten Sie darauf, dass keine Zugluft herrscht. Ziehen Sie sich und dem Kind Kleidung aus Baumwolle an (schwerer entzündlich als leicht brennbare Kunstfasern), binden Sie lange Haare zusammen und stellen Sie eine Kerze auf eine feuerfeste Unterlage nicht direkt unter einem Rauchmelder. Zeigen Sie dem Kind erst einmal



wie man (möglichst lange) Streichhölzer anzünden und wieder löschen kann. Bestimmt freut sich Ihr Kind, wenn es eine Kerze mehrfach anzünden und wieder vorsichtig auspusten darf. Lassen Sie Kinder nie mit offenem Feuer alleine, Zündhölzer und Feuerzeuge dürfen nicht unbeaufsichtigt herumliegen.

Ihr sorgfältiger und respektvoller Umgang mit dem Feuer zeigt dem Kind, dass Feuermachen nicht nur eine Lernübung, sondern auch ein besonderes Gemeinschaftserlebnis ist. Wichtig ist auch, dass das Kind möglichst schon früh lernt, wie man Feuer löscht, und es sollte die Notrufnummer kennen.

Alle Kinder lieben Farben

Kinder mögen es gerne bunt und die meisten lieben besonders kräftige Farben. Wie wäre es also, wenn Sie Ihr Augenmerk auf die Kraft und die Magie der Farben legen? Gestalten Sie mal einen „bunten“ Tag: Bieten Sie Ihrem Kind rote Speisen wie Tomatensoße, Paprika und zum Nachtisch Erdbeeren an oder regen Sie Ihr Kind an, mit verschiedenen Rottönen zu malen. Suchen Sie in Bilderbüchern nach roten Sachen. Wo gibt es Rot in der Stadt? Wer entdeckt das Stoppschild oder das Feuerwehrauto? Fotografieren Sie rote Dinge mit einer Digitalkame-

ra oder dem Handy; damit wird jeder Spaziergang zur Entdeckungstour. Ihr Kind kann nun verschiedene Farben unterscheiden und benennen, damit können Sie auch „Ich sehe was, was du nicht siehst ... und das ist rot (grün, gelb, usw.)“ spielen. – Das Kind versucht dann, den gesuchten Gegenstand zu erraten; wer herausfindet, was gesucht wurde, darf als Nächster eine Rätselfrage stellen. Diese Spiele fördern die optische Wahrnehmung und die Sprachfähigkeit Ihres Kindes und bringen im wahrsten Sinne Spaß und Farbe in den Alltag.



PASSAU
Leben an drei Flüssen

Ein großer Schritt

Sie sind bereits mitten in den Vorbereitungen für den Schulanfang Ihres Kindes. Der Abschied vom Kindergarten steht bevor, der erste Schultag rückt immer näher und mit dem Schuleintritt beginnt auch ein ganz neuer und spannender Lebensabschnitt. Auch der Alltag in der Familie ändert sich merklich und die Gewöhnung an den neuen Tagesablauf kann anfangs erst mal ganz schön anstrengend sein. Vielleicht stellt sich nun für Sie die Frage nach einer Mittagsbetreuung in der Schule oder einem Hortbesuch. Einerseits erfüllt die wachsende Selbstständigkeit Ihren Sohn/ Ihre Tochter bestimmt schon

richtig mit Stolz, andererseits tauchen in dieser Übergangszeit vielleicht auch Ängste auf. Diesen können Sie durch gemeinsame feste Rituale, klare Regeln und Abläufe entgegenwirken.

Eine langsame Heranführung an neue Lernfelder, wie z. B. an den täglichen Schulweg, ist sehr hilfreich. Auch der Umgang mit Geld will gelernt sein. Spätestens jetzt sollte Ihr Kind ein kleines Taschengeld bekommen, um so Schritt für Schritt einen achtsamen Umgang mit Geld entwickeln zu können.

Dieser Elternbrief bietet wieder eine Fülle an Anregungen und Tipps zu den Themen, die Sie und Ihre Familie gerade bewegen.





Loslassen lernen

Frei sollen sie sein, unsere Kinder, mitfühlend, mutig und charakterfest. Wenn sie mal groß sind. Gesegnet mit allen Tugenden, die man so braucht, um die paar Jährchen auf Erden mit prallem Leben zu füllen. In ausgetretenen Pfaden rumlat-



schen, warm duschen, buckeln und unnützlich Sauerstoff vergeuden – kommt nicht in Frage.

Ja, ja, wir Eltern sind Hellseher. Kaum hat das Ei ein flauschiges Plätzchen in der Gebärmutter gefunden, malen wir schon eine Schatzkarte von seiner Zukunft. Halten wir das kleine Bündel das erste Mal in unseren Händen, ändern wir natürlich sofort unsere Lebensführung. Ab sofort sind wir Vorbilder vom Scheitel bis zur Schweißdrüse, Zinedine Zidane, Albert Einstein und Mutter Teresa in einer Person. Wir kraulen niemals im Fernsehsessel unser Bäuchlein, kriechen nie auf der Standspur des Alltags und natürlich kitzelt nie ein warmer Duschstrahl unseren Adoniskörper. Niemand! Nützt aber alles nichts. Weil wir nämlich irgendwann loslassen müssen, damit die Kinder ihren eigenen Weg finden. Steht in jedem Erziehungsbuch.

Erinnern Sie sich noch an Ihre Kindheit und Jugend? Man kriegte sofort

mit, wenn wieder einmal „Loslassen“ dran war. Ob erster Schultag, erste eigene Wohnung, der Kauf der ersten Unterwäsche ohne Mama oder der erste Rasierapparat, immer hieß es schon Tage vorher: Jetzt beginnt der Ernst des Lebens! Der Satz ist Weltkulturerbe made in Germany, steht auf einer Linie mit Nürnberger Bratwurst, VW Golf und Heintje. Er ist heute allerdings nicht mehr ganz so gebräuchlich, weil die jetzige Elterngeneration häufig das Glück hatte, dass der Ernst in recht warmen Socken daherkam.

So lasse ich es also los, unser großes Kind, ohne Kummer, ganz einfach. Aber noch liegt Antonias kleine Hand in meiner. Wir schlendern den Gang entlang. An der Garderobe helfe ich ihr aus der Jacke, ziehe ihr die Straßenschuhe aus und die kleinen Pantoffeln an. Kniend sage ich: „Servus, bis später, Opa holt dich ab.“ Antonia nickt, nimmt die Hand ihrer Cousine Sarah und geht in einen hellen Raum mit vielen fröhlichen Kindern und zwei freundlichen Damen. Und sie schaut nicht einmal um. Ja, gibt's denn das? Ich bin ihr Vater, da sind fast lauter fremde Menschen, alles ist neu, das ist schließlich ihr erster Tag im Kindergarten. Na gut, nur ein Besuchstag, so eine Art Generalprobe. Aber trotzdem.

Ich fahre heim, ein leerer Kindersitz im Rückspiegel. Die kann das, die braucht mich nicht mehr ständig, geht mir durch den Kopf. Stolz gepaart mit einer Portion Wehmut. Und mit einem Mal wird mir alles klar. Weniger für die Kinder, für die Eltern wird's ernst, wenn die Kleinen größer und schließlich flügge werden. Die müssen werden, was sie sich von ihren Kindern wünschen: stark und tapfer. Grübelnd erreiche ich die Haustüre, will den Schlüssel aus der Jackentasche fingern und spüre ein weiches Stück Stoff: Katharinas Mütze. Reich ist, wer viele Kinder hat, denke ich, und lächle still in mich hinein. Dann währt der Sommer länger als der Flügel Schlag eines Schmetterlings.



Karin Hugger

Dipl.-Psychologin
Caritas-Frühförderungsdienst
Passau

Zeit zum Loslassen – Mein Kind wird ein Schulkind

Warum ist für Eltern der Wechsel vom Kindergarten in die Schule oft so schwierig?

Der neue Lebensabschnitt beginnt mit einem Abschiednehmen sowohl für die Kinder als auch für die Eltern. Beide verlassen einen gewohnten Lebensbereich, verabschieden sich von vertrauten Menschen, Ritualen und lieb gewonnenen Spielräumen. Und damit ändert sich vieles: die Tagesstruktur wird umgestaltet, neue Betreuungsformen werden gesucht, die Zeitfenster werden enger. Die Familie wird mit neuen Herausforderungen, Erlebnissen und Problemen konfrontiert, weil das Schulleben anders gestaltet ist als das Kindergartenleben. Schon im Vorfeld machen sich Eltern viele Gedanken, was alles auf sie und ihr Kind zukommen könnte. Und glauben vielleicht, einiges unternehmen zu müssen, damit erst gar keine Probleme entstehen (die „richtige“ Schule, die „beste“ Lehrerin, ...).

Hausaufgaben, das Lernen, die Leistungsbewertung.

Und das Kind verbringt viel Zeit in einem Bereich, in den Eltern nicht mehr so einbezogen sind wie im Kindergarten, d.h., es wird unabhängiger. Das kann es aber nur schaffen, wenn Mama und Papa ihrem Kind auch zutrauen, diese Schritte zu gehen.

Wie kann ich mein Kind bei diesem Übergang unterstützen?

Als Erstes sollte man den Ausdruck „Jetzt beginnt der Ernst des Lebens“ aus seinem Wortschatz streichen. Denn er vermittelt einem nur, dass die fröhlichen und unbeschwerten Kinderjahre vorbei sein sollen. Damit macht man aber nur sich und seinem Kind das Herz schwer. Genauso verhält es sich mit eigenen, zum Teil weniger guten Schulerfahrungen. Die aber sind Vergangenheit und helfen in keinsten Weise, das eigene Kind gut zu unterstützen.

Fast alle Kinder freuen sich auf die Schule. Sie sind wissbegierig, wollen Neues lernen und haben genügend Selbstvertrauen, sich in eine neue Gruppe einzufügen. Das sind wichtige Voraussetzungen, um im Schultag zurechtzukommen und Spaß am Lernen zu finden.

Was Ihr Kind wirklich braucht, sind Zuversicht und Vertrauen, dass es das Neue bewältigen kann, und die Gewissheit, dass die Eltern es begleiten und unterstützen auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Zeit zum Loslassen!

Warum soll ich mein Kind „loslassen“?

Mit jedem neuen Lebensabschnitt soll das Kind in mehr Selbstständigkeit begleitet werden. Für Eltern bedeutet das, immer wieder ein Stück loszulassen. In dieser Hinsicht haben sie schon Erfahrung gemacht: als das Kind zum ersten Mal in der Obhut anderer Menschen war, als es zum ersten Mal außer Haus übernachtete. Den wohl intensivsten Trennungsschmerz spürten die Eltern sicher, als ihr Kind in die Krippe/den Kindergarten kam. Aus einer engen Bindung ging es einen Schritt in die Selbstständigkeit.

Beim Schuleintritt wird also nicht mehr ganz neues Terrain betreten, aber es kommen neue Anforderungen dazu, wie z.B. der Schulweg, die

BUCHTIPP



Ulrich Maske

Wie schön - ich komme in die Schule!

Lachen, Lernen, fröhlich sein – mit den neuen Geschichten von Manfred Mai, lustigen Gedichten, bekannten Abzählversen und Klatschreimen sowie vielen heiteren Liedern von beliebten Kinderliedermachern wie Matthias Meyer-Göllner, Ulrich Maske und Gerhard Schöne macht die Schule noch mehr Spaß. Für Vorschulkinder, Schulanfänger und alle, die wissen möchten, wie das Hexeneinmaleins geht, warum das Z im Alphabet ganz hinten steht, was Lenas Kuschelhase am letzten Schultag vor den Ferien erlebt und was passiert, wenn die Buchstaben mal Urlaub machen.

CD · ISBN 978-3-8337-3556-1
Gesamtspielzeit: 59:23 Minuten

EUR 10,99

Das Interview führte Maria Hörtl.

BUCHTIPP



Aufs Leben

Noch mehr abenteuerliche Alltagsgeschichten lesen Sie in „Aufs Leben – Fünfzig Kitzeleien“

Verlag Passauer Bistumsblatt

EUR 13,80

Alle Bücher, die im Elternbrief vorgestellt werden, sind kostenlos in der Europabücherei zu entleihen.

Amt für Kinder, Jugend und Familie

Beratung und Vermittlung von Hilfen für Eltern und Kinder, Unterhalt, Vaterschaft, Sorgerecht, Kindertagesbetreuung, Kinderschutz, Pflege und Adoption

Telefon 0851 396-700 oder 396-723

Spitalhofstr. 21, 94032 Passau, www.passau.de

Kinderschutzbund Passau

Familienhilfe/Familienpaten, Ferienbetreuung, Babysitter, Kinderbekleidung im Kleiderladen, Familienzentrum

Telefon 0851 2559

Nikolastr. 9, 94032 Passau, www.kinderschutzbund-passau.de

Kinderklinik Dritter Orden Passau Notfallambulanz und stationäre Behandlung

Telefon 0851 7205-0

Notruf rund um die Uhr: Telefon 0851 7205-301

SPZ – Sozialpädiatrisches Zentrum

Spezialambulanzen für Kinder mit Verdacht auf Entwicklungsauffälligkeiten, Verhaltensauffälligkeiten und mit chronischen Erkrankungen

Telefon 0851 7205-164

Bischof-Altman-Str. 9, 94032 Passau
www.kinderklinik-passau.de

Caritas Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung

Beratung von Eltern, Kindern, Jugendlichen und Familien bei Erziehungsfragen, Entwicklungsauffälligkeiten, Familienkonflikten, Kinderschutz

Telefon 0851 50126-0

Ostuzstr. 4, 94032 Passau, www.erziehungsberatung-passau.de

Städtische Musikschule

Telefon 0851 966850

Landrichterstraße 42, 94034 Passau
www.musikschule-stadt-passau.de

Europabücherei

Telefon 0851 92989-0

Schießgrabengasse 2, 94032 Passau,
www.europabuecherei.passau.de